

## **Evaluationsbericht der Halensee-Grundschule**

### **Einsatz des „Leselotsen“ als Medium zur selbstständigen Erschließung von Texten**

#### **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Schuleinzugsbereich</b>	<b>Seite 2</b>
<b>2. Raumsituation der Schule</b>	<b>Seite 2</b>
<b>3. Lehrpersonal</b>	<b>Seite 3</b>
<b>4. Unterrichtsausfall</b>	<b>Seite 3</b>
<b>5. Schülerzahlentwicklung</b>	<b>Seite 4</b>
<b>5.1. Schüler nichtdeutscher Herkunft</b>	<b>Seite 4</b>
<b>6. Leistungsdaten</b>	<b>Seite 5</b>
<b>7. Nichtversetzungen</b>	<b>Seite 6</b>
<b>8. Übergangsempfehlungen</b>	<b>Seite 7</b>
<b>9. Instrumente der internen Evaluation</b>	<b>Seite 8</b>
<b>10. Fazit</b>	<b>Seite 10</b>

## 1 Evaluationsbericht

Der folgende Evaluationsbericht wurde termingerecht am 1. März 2014 der Schulaufsicht vorgelegt.

### 1.1 Evaluationsvorhaben 2014 bis 2019

#### 1.1.1 Schuleinzugsbereich

Die Halensee-Grundschule ist eine offene Ganztagsgrundschule und arbeitet im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) und im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes (OGB) seit 2005 sehr erfolgreich mit dem freien Träger KuBiS gGmbH zusammen.

Die Schule liegt in einem durchmischten Wohn- und Geschäftsgebiet im Teilbezirk Halensee in der Nähe des Kurfürstendamms und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler wohnt im Umfeld der Schule und erreicht diese zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Die Halensee-Grundschule arbeitet im Rahmen der ergänzenden Betreuung, in Verwaltungsangelegenheiten, wie z.B. im Rahmen von Schulverbänden zur Personalkostenbudgetierung oder zur Durchführung von gemeinsamen Informationsveranstaltungen zum Übergang an die Oberschule, eng mit dem Walther-Rathenau-Gymnasium zusammen.

In der Schulanfangsphase wird seit dem Schuljahr 2008 / 2009 in sechs jahrgangsgemischten Klassen gearbeitet. Darüber hinaus gibt es an der Halensee-Grundschule momentan drei dritte, vierte und sechste sowie zwei fünfte Klassen.

Die Zusammensetzung der einzelnen Klassen berücksichtigt folgende Aspekte: Anzahl der Jungen und Mädchen, Kinder nichtdeutscher Herkunft und deutscher Herkunft, Wahl der Religion, Sprachstand und gewachsene Bindungen.

#### 1.1.2 Raumsituation der Schule

Jahrgangsübergreifendes Lernen verlangt ein hohes Maß an Differenzierung. In einer JüL-Gruppe lernen und leben ca. 25 Kinder im Alter zwischen 5 und 9 Jahren. Ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Lern- und Leistungsvermögen müssen auch räumlich berücksichtigt werden.

Selbstständiges Arbeiten und Lernen kann nur funktionieren, wenn den Kindern diese Selbstständigkeit und Eigenverantwortung auch zugemutet wird. Jeweils zwei JüL-Gruppen stehen deshalb drei Räume, die miteinander durch große Flügeltüren verbunden sind, zur Verfügung. In diesen drei Räumen findet der Unterricht statt. Dabei kommt dem Mittelraum, der von beiden JüL-Gruppen den ganzen Vormittag über ständig genutzt wird, eine besondere Bedeutung zu:

Hier

- lagern unterschiedlichste Materialien, die beide Kindergruppen benötigen und auf die die Kinder ständig zugreifen können;
- befinden sich Gruppentische, an denen in Kleingruppen gearbeitet werden kann, ohne den Kontakt zur Lehrerin und deren Unterstützung zu verlieren;
- befindet sich die Medienecke, bestehend aus einem Whiteboard, zwei Computern mit Internetzugang und Drucker; die Kinder können hier einzeln oder in einer kleinen Gruppe Recherchen anstellen oder Texte verfassen;
- befindet sich die Lesecke, die dem Ruhebedürfnis der Kinder entgegen kommt und ihnen kurzzeitige Rückzugsmöglichkeiten schafft;
- befinden sich Arbeitsplätze, die für besondere Tätigkeiten wie Versuche genutzt werden, aber auch für individuelles Lernen zur Verfügung stehen;
- kann unter der Betreuung der Erzieher/-innen oder der Sonderpädagogin parallel zum Unterricht gefördert oder diagnostiziert werden.

Die Nutzung dieses Mittelraumes durch andere Lerngruppen oder für außerunterrichtliche Tätigkeiten während des Vormittags würde das ganze Konzept des jahrgangsübergreifenden selbstständigen Lernens in Frage stellen.

Da im Anschluss an die Unterrichtszeit von den Lehrer/-innen häufig aufwändige Vorbereitungen und Absprachen für den nächsten Tag getroffen werden müssen und die Arbeit im Team entsprechend gemeinsam geplant und auch evaluiert werden muss, sollte nachunterrichtliche Hausaufgabenbetreuung nach Möglichkeit nicht in den JüL-Räumen stattfinden.

Andererseits stellt die hohe Anzahl der Kinder, die entweder in der ergänzenden Betreuung angemeldet sind bzw. bis zum Ende der VHG-Zeit (13.40 Uhr) bleiben, die Schule vor ein Problem, das weder durch Optimierung der innerschulischen Organisation noch durch Kooperations- und Kompromissbereitschaft der Lehrer/-innen und Erzieher/-innen vernünftig gelöst werden kann:

Für einen kindgerechten, modernen und ganzheitlichen Schulbetrieb fehlen Räume, die eine pädagogisch sinnvolle Verzahnung von ergänzender Betreuung einerseits und Unterricht – insbesondere in den JüL-Klassen – andererseits sicherstellen.

Für die übrigen Klassen ist das Raumangebot ausreichend, aber nicht optimal. Sollte das langfristig angestrebte Ziel, eine durchgängige Dreizügigkeit durch pädagogische Kontinuität in den Klassenstufen 3 bis 6 zu erreichen, sich erfüllen, würde die Schule hier räumlich ausgereizt sein und wäre darauf angewiesen, Räume der im Haus untergebrachten japanischen Ergänzungsschule nutzen zu können.

## **2 Lehrpersonal**

Der Halensee-Grundschule stehen 27 Lehrer/-innen sowie 17 Erzieher/-innen unseres Kooperationspartners zur Verfügung.

Innerhalb des Unterrichts, vor allem in der Schulanfangsphase, arbeiten Lehrer/-innen und Erzieher/-innen inhaltlich und konzeptionell eng zusammen und schaffen dadurch eine entspannte Lernatmosphäre.

In der Halensee-Grundschule wird auf kontinuierliche Fortbildung der Lehrer/-innen geachtet, um die Unterrichtsqualität zu verbessern und neue Lehr- und Lerntechniken zum Einsatz zu bringen.

Vor allem im Bereich Didaktik und Methodik des Einsatzes von Computern im Unterricht wird die Halensee-Grundschule im Laufe der kommenden Jahre neben dem Lesen einen weiteren Schwerpunkt aufbauen. Das bedeutet verstärkte Fortbildungen in diesem Bereich und Bindung neuer Lehrkräfte, die in dieses Anforderungsprofil passen, soweit die Schule einen Einfluss darauf nehmen kann.

Darüber hinausgehende Planungen, die Personalentwicklung betreffend, sind nach wie vor unrealistisch, weil die Halensee-Grundschule zwar Wünsche bezüglich der Ausbildung etwaiger neuer Lehrkräfte äußern kann, jedoch keinen Einfluss auf die Zuweisung hat.

## **3 Unterrichtsausfall**

Der Unterrichtsausfall an der Halensee-Grundschule liegt seit der ersten Erfassung dieser Daten im Schuljahr 2004/2005 im Mittel bei 4,1% und bewegt sich damit im Rahmen des Berliner Durchschnitts. Dabei sind von dem Ausfall unterschiedliche Klassenstufen und unterschiedliche Fächer betroffen.

Einem Unterrichtsausfall wird an der Halensee-Grundschule durch Anordnung von Mehrarbeit, Umsetzung des schuleigenen Konzeptes zur Vermeidung von Unterrichtsausfall sowie Ausschöpfung der Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung entgegengewirkt.

#### 4 Schülerzahlentwicklung

Bei aktuell 402 Schülern halten sich die Wanderbewegungen der Schüler/-innen bei den Lernanfängern innerhalb der Grenzen der zurückliegenden Jahre, d.h. es gibt ungefähr gleich viele Bewegungen weg von der Schule wie auch hin; die Anzahl der Anträge von der Halensee-Grundschule weg sind dabei leicht angestiegen.

Die Abmeldungen nach Klasse vier auf ein Gymnasium sind dagegen sehr schwankend und schwer prognostizierbar.

##### 4.1 Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunft

Die Zahlen der Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunft sind ansteigend, wobei man bedenken muss, dass die Definition der Kinder nichtdeutscher Herkunft gemäß § 17 GsVO einen großen Interpretationsspielraum lässt, den die Schulen selbstverständlich ausnutzen. So spiegeln die Zahlen in den folgenden Tabellen nur zum Teil den Anteil der Kinder wider, in deren Familien kein Wort Deutsch gesprochen wird.

Schuljahr 2008/2009										
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		LmB		Darunter ndH	Anzahl Klassen	Durchschnittsfrequenz
				Mä	Jg	Mä	Jg			
SaPh1	38	27	145	22	17	1	3	11	6	24,1
SaPh2	47	31				6	6			
SaPh 3	2					3	0			
3	35	29	64	5	3	3	6	2	3	21,3
4	58	38	96	14	5	8	6	7	4	24
5	30	26	56	11	13	14	4	10	2	28
6	22	17	39	6	2	1	1	0	2	19,5
Gesamt	232	168	400	58	40	36	26	30	17	23,5

Schuljahr 2009/2010										
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		LmB		Darunter ndH	Anzahl Klassen	Durchschnittsfrequenz
				Mä	Jg	Mä	Jg			
SaPh1	25	31	127	21	21	8	5	10	6	21,3
SaPh2	37	30				3	4			
SaPh 3	2	2					1			
3	43	29	72	14	7	8	4	8	3	24
4	32	31	63	4	6	2	8	4	3	21
5	47	29	76	15	6	9	6	4	3	25,3
6	29	24	53	14	14	7	3	4	2	26,5
Gesamt	215	176	391	68	54	37	31	30	17	23

Schuljahr 2010/2011									
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		Davon LmB		Anzahl Klassen	Durchschnittsfrequenz
				Mä	Jg	Mä	Jg		
SaPh1	36	35	129	24	24	8	8	6	21,5
SaPh2	24	29				5	3		
SaPh 3	4	1							
3	33	33	66	7	11	4	5	3	22
4	44	26	70	17	10	8	8	3	23,3
5	25	22	47	6	6	3	4	2	23,5
6	44	29	73	15	7	10	6	3	24,3
Gesamt	210	175	385	69	58	38	34	17	22,6

Schuljahr 2011/2012									
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		Davon LmB		Anzahl Klassen	Durchschnittsfrequenz
				Mä	Jg	Mä	Jg		
SaPh1	22	35	124	25	29	5	7	6	20,6
SaPh2	30	32				2	6		
SaPh 3	3	2				0	0		
3	28	34	62	10	12	5	3	3	20,6
4	36	38	74	9	13	6	6	3	24,6
5	36	21	57	17	11	6	3	2	28,5
6	26	22	48	5	5	4	4	2	24
Gesamt	181	184	365	66	70	28	29	16	22,8

Schuljahr 2012/2013									
Jahrgang	Mädchen	Jungen	Gesamt	Davon ndH		Davon LmB		Anzahl Klassen	Durchschnittsfrequenz
				Mä	Jg	Mä	Jg		
SaPh1	32	38	145	23	30	3	7	6	24,1
SaPh2	31	38				1	5		
SaPh 3	0	6				0	1		
3	40	37	77	21	18	10	10	3	25,6
4	29	35	64	10	12	5	4	3	21,3
5	32	31	63	11	11	6	9	3	21
6	34	21	55	15	10	14	5	2	27,5
Gesamt	198	206	404	80	81	39	41	17	23,8

#### 4.2 Leistungsdaten

Instrumente zur Erhebung von Leistungsdaten sind die Vergleichsarbeiten in Klassenstufe 3. Die Auswertung der Vergleichsarbeiten ergab, dass die Halensee-Grundschule im Vergleich insgesamt leicht über dem Berliner Durchschnitt rangiert.

### 4.3 Nichtversetzungen

Die Anzahl der Verweiler seit dem Schuljahr 2009 / 2010 beträgt insgesamt 24 Kinder, was einer Quote von 6 Kindern pro Jahr und einen sehr guten Wert darstellt.

Schuljahr 2009/2010			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
JüL 1 / 2	2	2	4
3	0	1	1
4	0	2	2
5	0	0	0
6	0	0	0
Gesamt	2	5	7
Nach einem Jahr in Klasse 3 aufgerückt: 0			

Schuljahr 2010/2011			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
JüL 1 / 2	4	1	5
3	0	0	0
4	0	1	1
5	0	1	1
6	0	0	0
Gesamt	4	3	7
Nach einem Jahr in Klasse 3 aufgerückt: 0			

Schuljahr 2011/2012			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
JüL 1 / 2	1	1	2
3	0	2	2
4	2	1	3
5	1	1	2
6	0	0	0
Gesamt	4	5	9
Nach einem Jahr in Klasse 3 aufgerückt: ???			

Schuljahr 2012/2013			
Jahrgang	Schülerinnen	Schüler	Gesamt
JüL 1 / 2	0	0	0
3	0	0	0
4	0	0	0
5	1	0	1
6	0	0	0
Gesamt	1	0	1
Nach einem Jahr in Klasse 3 aufgerückt: ???			

#### 4.4 Übergangsempfehlungen

Die Empfehlungen zur Oberschule verteilen sich seit dem Schuljahr 2010 / 2011 bei einer Gesamtschülerzahl von 122 Schülern wie folgt:

ISS 50 %                      Gymnasium 50 %

Damit erhielten im Durchschnitt 50% der Schüler/-innen der Halensee-Grundschule eine Empfehlung für das Gymnasium.

Die Rückmeldung der Oberschulen bezüglich des Bestehens des Probehalbjahres ist leider nicht immer lückenlos. Insgesamt wurden in dem erfassten Zeitraum vier Schüler/-innen gemeldet, die das Probehalbjahr an der Realschule oder am Gymnasium nicht bestanden haben.

Dies ist ein deutliches Indiz für Qualität der Grundschulempfehlungen der Kolleginnen/Kollegen der Halensee-Grundschule.

	Sekundarschule	Gymnasium
Jahr	2010 / 2011	2010 / 2011
Empfehlung	38	35
Jahr	2011 / 2012	2011 / 2012
Empfehlung	23	26
Jahr	2012 / 2013	2012 / 2013
Empfehlung		

#### 4.5 Abgänge nach Klasse 4

<u>Ende Schuljahr</u> (jeweils Juni)	<u>Anzahl 4. Klassen</u>	<u>Schüler</u>	<u>Beginn Schuljahr</u> (jeweils Sep)	<u>Anzahl 5. Klassen</u>	<u>Schüler</u>	<u>Abgang Gymnasium</u>
08/09	4	94	09 / 10	3	76	-13
09/10	3	64	10 / 11	2	47	-17
10/11	3	70	11 / 12	2	57	-17
11/12	3	74	12 / 13	3	63	

#### 4.6 Instrumente der internen Evaluation

Der Schwerpunkt des Schulprofils der Halensee-Grundschule ist das Thema Lesen. Ziel des Kollegiums der Halensee-Grundschule ist es, die Schüler/-innen bestmöglich auf die ständig steigenden Anforderungen einer täglich komplexer werdenden Umwelt vorzubereiten.

Das neue Evaluationsvorhaben widmete sich der Untersuchung, ob die Einführung des Leselotsen in den Klassen 3 bis 6 beim Verstehen eines Textes von Schüler/-innen als hilfreich wahrgenommen wird.

Nach der Erfassung des Ist-Zustandes zu Strategien des Textverständnisses ohne Einsatz des Leselotsen (LL) im Juni 2010 erfolgten im Juni 2011 sowie im März 2012 zwei weitere Schülerbefragungen, um die Auswirkungen der Arbeit mit dem LL zu betrachten. Hierzu wurden zunächst in den drei Jahrgängen die Ergebnisse in jedem Feld der Erhebung klassenstufenweise addiert. Die auf diese Weise ermittelten Summen wurden anschließend in Prozentwerte umgerechnet und miteinander verglichen (Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Klassenstufe des Jahres = 100%).

Veränderungen und Tendenzen in der Anwendung von Lesestrategien seit Einsatz des Leselotsen

##### *1. Mir macht Lesen Spaß.*

In drei von vier Klassenstufen ließ sich feststellen, dass der Lesespaß tendenziell zugenommen hat.

###### *1.1 Ich stelle Vermutungen an.*

###### *1.2 Ich lese sofort los.*

Hier ergab die Schülerbefragung in allen vier Klassenstufen stark schwankende Werte, sodass keine verifizierbaren Äußerungen möglich waren.

###### *2.1 Ich lese Texte nur einmal und möchte dann einige Stellen erklärt bekommen.*

Vor allem in der Klassenstufe 3 war die Tendenz zu erkennen, dass eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern nach einmaligem Lesen Textstellen erklärt bekommen möchte. Ein entgegengesetzter Trend ließ sich in Klassenstufe 4 feststellen.

###### *2.2 Ich lese genau und unterstreiche schwierige Stellen.*

In diesem Punkt war in drei von vier Klassenstufen eine positive Entwicklung zu verzeichnen, was besonders an der Verringerung der Werte in der Spalte „nie“ auf teilweise deutlich unter 40% abzulesen war.

###### *3.1 Schwierige Wörter versuche ich mir alleine zu erklären.*

Hier ergab die Schülerbefragung in allen vier Klassenstufen erneut stark schwankende Werte, sodass keine verifizierbaren Äußerungen möglich waren.

###### *3.2 Bei schwierigen Wörtern frage ich jemanden.*

In den Klassenstufen 4 und 6 ließ sich ein Trend zu weniger Nachfragen bei schwierigen Wörtern erkennen, während in der Klassenstufe 3 eine Zunahme in der Spalte „fast immer“ auf ein verstärktes Nachfragen hindeutete.



### *3.3 Bei schwierigen Wörtern schlage ich in Büchern nach.*

Korrespondierend mit den Ergebnissen aus 3.2 nutzten die Drittklässler, aber auch die Viertklässler, in den letzten beiden Jahren tendenziell seltener Nachschlagewerke zur Klärung von schwierigen Wörtern, wogegen in den Klassenstufen 5 und 6 eine zunehmende Nutzung zu verzeichnen war.

#### *4.1 Es fällt mir schwer, in einem Text wichtige Wörter zu finden.*

Hier war nur in der Klassenstufe 3 ein positiver Trend zu verzeichnen, wo eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern angab, dass es ihnen „nie“ schwer fällt, in einem Text wichtige Wörter zu finden.

Die folgenden Punkte waren nur Bestandteil des Schülerfragebogens für die 4. bis 6. Klassen, die Klassenstufe 3 hatte – ihrem vereinfachten Leselotsen entsprechend - einen verkürzten Fragebogen erhalten,

#### *4.2 Ich schreibe mir die wichtigen Wörter in einer Liste auf.*

In allen drei befragten Klassenstufen ließen die Ergebnisse eine zunehmende Nutzung von Listen wichtiger Wörter zum Textverständnis erkennen.

#### *5.1 Es fällt mir leicht, einen Text in sinnvolle Abschnitte zu gliedern.*

In diesem Punkt gab es unterschiedliche Resultate: Während in der Klassenstufe 4 eine leichte Abnahme zu verzeichnen war, bekundete in den Klassenstufen 5 und 6 eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern, dass es ihnen „fast immer“ leicht fällt, einen Text in Abschnitte zu gliedern.

#### *5.2 Ich gebe Abschnitten eine Überschrift.*

Die Klassenstufe 4 wies hier in den Spalten „fast immer“ und „nie“ eine Abnahme auf, verzeichnete aber entsprechend in den beiden mittleren Spalten Zuwächse. Dagegen waren den Klassenstufen 5 und 6 weitgehend gleichbleibende Prozentwerte zu entnehmen.

#### *6.1 Es fällt mir leicht, den Inhalt eines Textes mit Worten zu erfassen.*

Auch in diesem Punkt war in Klassenstufe 4 eine Abnahme in den Spalten „fast immer“ und „nie“ zu verzeichnen, während die Spalten „häufig“ und „manchmal“ leichte Zuwächse aufwiesen. In der Klassenstufe 5 hat sich die Mehrheit der Zustimmungen von der Spalte „häufig“ zu „fast immer“ verlagert, allerdings entschied sich auch eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern für die Spalte „nie“. Eine deutlich positive Tendenz hin zu der Kategorie „fast immer“ war dagegen in der Klassenstufe 6 festzustellen.

#### *6.2 Ich nehme beim Zusammenfassen des Inhalts meine Wörterliste zu Hilfe.*

Diese Strategie zum Leseverständnis wurde dem Bekunden der Schülerinnen und Schüler nach in den letzten beiden Schuljahren zunehmend „manchmal“, wenn nicht „häufig“ angewendet. Dem entspricht in beiden Klassenstufen eine deutliche Abnahme im Feld „nie“. In der Klassenstufe 6 dagegen war eine Zunahme in der Spalte „nie“ parallel zu einer Abnahme in allen anderen Felder zu verzeichnen.

Neben den eigentlichen Fragen zu Strategien des Leseverstehens konnten die Schülerinnen und Schüler sich in den beiden Jahren nach Einführung des LL auf den Schülerfragebögen frei zu folgendem Statement äußern:

*Diese Seite des Leselotsen hat mir beim Verstehen von Texten besonders geholfen.*

Da hier im Gegensatz zu den übrigen Punkten der Schülerfragebögen keine Felder zum Ankreuzen vorgegeben waren, haben viele Schülerinnen und Schüler diesen Punkt entweder übersehen oder sie konnten und/oder wollten sich dazu nicht äußern. Als markantes Ergebnis ließ sich aus den vorliegenden Äußerungen lediglich ablesen, dass in den Klassenstufen 3 und 4 die Arbeit mit dem LL insgesamt eher als hilfreich eingestuft wurde als in den Klassenstufen 5 und 6. Auch die Aufmachung des LL in Form eines Fächers sowie die Gestaltung mit ansprechenden Bildern wurde in den unteren Klassen besser angenommen. Dahingegen ließ sich besonders bei den Sechstklässlern beobachten, dass sie teilweise unwillig mit dem LL arbeiteten, da sie diesen möglicherweise nicht als altersgemäßes Hilfsinstrument betrachteten.

#### 4.7 Fazit

Die gesamte Erhebung litt darunter, dass durch Lehrerwechsel, Lehrerkrankungen usw. im Laufe der drei Jahre nicht so kontinuierlich mit dem LL gearbeitet wurde, wie vorgesehen und geplant war.

Parallel zur Arbeit mit dem LL erweiterten die Schülerinnen und Schüler ihre Lesestrategien auch durch die dem LL teilweise sehr ähnlichen Aufgabenstellungen in den Lehrwerken. Deshalb ist es möglich, dass die Erhebung nicht unbedingt die durch die Arbeit mit dem LL erlernten Lesestrategien dokumentiert, sondern ohnehin im Unterricht (auch außerhalb des Deutschunterrichts) erworbene Kompetenzen darstellt.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass in jedem Jahr eine andere Schülergruppe befragt wurde, weshalb sich die Ergebnisse schon durch die unterschiedliche Zusammensetzung unterscheiden müssen.

Da sich bei der vorangegangenen Betrachtung der Einzelpunkte der Schülerbefragung keine einheitlich positive Entwicklung in der Anwendung von Lesestrategien seit Einführung der Arbeit mit dem LL ausmachen lässt, vielmehr die Ergebnisse sich häufig sogar uneinheitlich vom ersten zum zweiten Kontrolljahr hin entwickelt haben, lässt sich keine klare Aussage darüber treffen, ob der LL den Schülerinnen und Schülern beim Erwerb und der Festigung von Strategien zum Verstehen von Texten geholfen hat.

Außerdem setzt sich die Schülerschaft der Halensee- Grundschule, wie z.B. die Vergleichsarbeiten in den vergangenen Jahren gezeigt haben, aus Schülerinnen und Schüler zusammen, die zu einem überdurchschnittlichen Teil bereits die Lesekompetenzstufen II („Zusammenhänge herstellen“) und III (Reflektieren und beurteilen“) erreicht haben. Aus diesem Grund haben viele Schülerinnen und Schüler insbesondere der Jahrgangsstufe 6 die im LL genannten Strategien bereits soweit verinnerlicht, dass sie ihn als Gedächtnisstütze nicht mehr benötigen.

Positiv lässt sich vermerken, dass der LL wichtige Strategien der Texterschließung aufgreift, die in den Bildungsstandards im Fach Deutsch als Schlüsselkompetenzen genannt werden (z.B. „Verstehenshilfen anwenden“, „Texte mit eigenen Worten wiedergeben“, usw.).

Abschließend ist festzustellen: Der Leselotse lässt sich durchaus als Medium zum Erwerb von Lesestrategien nutzen. Die Fachkonferenz Deutsch empfiehlt den regelmäßigen, wie im Schulprogramm festgelegten Einsatz des LL insbesondere für die Klassenstufen 3 und 4. Sein Einsatz ist durch eine Fülle von interessanten neuen Medien und passend zu den aktuellen Lehrwerken im Fach Deutsch vor allem in den fünften und sechsten Klassen nicht unbedingt nötig und sollte deshalb den jeweiligen Klassenlehrerinnen überlassen werden. Eine Möglichkeit der Anwendung des LL in diesen Klassenstufen sieht die Fachkonferenz dagegen in den Fächern Nawi und GGP, da die Schülerinnen und Schüler häufiger bei der Arbeit mit den dort zu lesenden Fachtexten Schwierigkeiten haben, die im Fach Deutsch erworbenen Lesestrategien anzuwenden.